Einleitung zum Ostermorgen

So leise wie der Baum sein Blütenkleid angezogen hat, so leise ist es Ostern

geworden. Keiner war da, der einen Sieg gefeiert, nur einer, der gefragt hat,

warum jemand weint.

Ostern ist es geworden, nicht weil einer von uns unsterblich war, sondern grad

weil einer gestorben und durch den Tod hindurchgegangen ist.

Wir sind da, um uns wieder vorlesen und erzählen zu lassen, um zu sagen und

zu singen, dass das, was wir sehen, nicht das Ganze und nicht das Letzte ist, und dass

dort, wo unsere Menschengeschichten enden, Gottes Geschichte mit uns erst richtig anfängt.

Wir sind da, um uns im Hoffen zu bestärken, und im Streiten für das, worauf wir hoffen.

Autorin: Jacqueline Keune.